Hamburg Tourismus

Hamburg – Perspektive Tourismus 2025: Ein datenbasierter Ausblick

Endbericht

dwif consulting

Berlin/Hamburg, im Februar 2017

Hamburg – Perspektive Tourismus 2025: Ein datenbasierter Ausblick

Endbericht

Inhalt

I. Ausgangssituation und Ziele ..... - 2 -
II. Szenarien für den Hamburg-Tourismus 2025 ..... - 2 -
1. Herangehensweise und Methodik ..... - 2 -
2. Volumenabschätzung für den Hamburg-Tourismus 2025 ..... - 7 -
III. Ableitungen aus dem realistischen Szenario für den Hamburg-Tourismus 2025 ..... - 12 -
1. Quantifizierung der wirtschaftlichen Effekte ..... - 12 -
2. Kapazitäten und Auslastung ..... - 14 -
3. Intensität der touristischen Nutzung in Hamburg ..... - 16 -
4. Nutzung der Verkehrsinfrastruktur ..... - 18 -
IV. Schlussbemerkung ..... - 19 -
V. Anhang ..... - 19 -

Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn, k.heinsohn@dwif.de, Telefon 030-757 94 9-30

Berlin/Hamburg, im Februar 2017

I. Ausgangssituation und Ziele

Der Welt-Tourismus wächst und er wird weiter zulegen. Der Incoming-Tourismus nach Deutschland wächst und wird nach Prognosen der Deutschen Zentrale für Tourismus an Fahrt gewinnen. Die Zeichen im internationalen Tourismus stehen weiterhin auf Wachstum.

Der Incoming-Tourismus in Deutschland und der Welt bis 2025

Welttourismus:

Zunahme der internationalen Ankünfte bis 2025
- Der Welttourismus wächst zukünftig durchschnittlich um 3,3% pro Jahr (insgesamt um 44%) auf 1.569 Mio. Ankünfte 2025

Quellmärkte
- Europa bleibt auch 2025 größte Quellregion mit einem Marktanteil von 43,2% (677 Mio. Ankünfte aus Europa weltweit)
- Neue Wachstumstreiber: Mittlerer Osten und Asien/Pazifik

Deutschlandtourismus:

Zunahme der internationalen Übernachtungen bis 2025
- Europa: +26,3 Mio. (+51,8%)
- Übersee: +11,4 Mio. (+72,4%)

Quellmärkte
- Europa auch 2025 wichtigste Quellregion für den Incomingmarkt in Deutschland (77,1 Mio. Übernachtungen, 74% Marktanteil an allen Übernachtungen aus dem Ausland)
- Potenzial aus den BRIC-Staaten
- Neue Wachstumstreiber: Südostasien und Südamerika

Quelle: UNWTO 2015 (oben), DZT 2015 (unten)

Die Destination Hamburg zählt zu den absoluten Erfolgsgaranten im Deutschland-Tourismus. Die Übernachtungszahlen legten seit der Jahrtausendwende stärker zu, als in jeder anderen der Top-20-Städte Europas. Mittlerweile kämpft die Hansestadt um den dauerhaften Einzug in den Kreis der zehn beliebtesten europäischen Metropolen. Es stellt sich jedoch die Frage, welche Potenziale der Städtetourismus noch für die Zukunft bietet? Um eine Antwort darauf zu finden, müssen die Akteure im Hamburg-Tourismus einen Blick nach vorn wagen. Ziel der vorliegenden Szenarien ist die Ableitung der zu erwartenden Entwicklung und damit der quantitativen Potenziale für den Hamburg-Tourismus bis 2025.

II. Szenarien für den Hamburg-Tourismus 2025

1. Herangehensweise und Methodik

Für eine möglichst realistische Annäherung an die Entwicklung des Hamburg-Tourismus bis zum Jahr 2025 wurden **drei Szenarien** entwickelt: eine konservative, eine realistische und eine optimistische Variante. Um Quellmarkt bezogene Ergebnisse zu erhalten, wurden diese jeweils für die Top 10 der ausländischen Herkunftsmärkte[1] sowie Russland, die Arabischen Golfstaaten und China, die übrigen Auslandsmärkte insgesamt und schlussendlich für den

[1] Gemessen an der Zahl der Übernachtungen laut amtlicher Statistik: Dänemark, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Österreich, USA, Niederlande, Frankreich, Italien, Schweden, Spanien

wichtigen Inlandsmarkt durchgerechnet. Hinzu kamen Trendfortschreibungen für die Metropolregion Hamburg insgesamt sowie die Tagesreisen nach Hamburg aus dem Inland.

Auf Grundlage von **fünf Key Performance Indicators (KPI)** wurden die unterschiedlichen Szenarien entwickelt. Sie beziehen sich auf die direkte touristische Entwicklung und mögliche Potenziale Hamburgs im Wettbewerbsvergleich oder zeigten bereits in der Vergangenheit einen direkten Zusammenhang mit der Performance vor Ort.

5 Key Performance Indicators (KPI) für die Berechnung der Szenarien

Marktpotenzial Deutschland auf Basis der Auslandsreiseintensität und des aktuellen Marktanteils (Quelle: DZT auf Basis IPK International)	1
Entwicklung der **Übernachtungen in Deutschland** 2001-2014 und **DZT – Incoming-Prognose** 2030 (Quelle: DZT nach u.a. UNWTO, WTTC, TourMIS, Statistisches Bundesamt)	2
Entwicklung der **Übernachtungen in den Magic Cities** 2005-2014 (Quelle: HHT, Statistische Ämter)	3
Marktstärke und -elastizität auf Basis des aktuellen BIP in den Top-Quellmärkten und Prognosen bis 2025 (Quelle: Weltbank)	4
Entwicklung der **Übernachtungen in Hamburg** 2001-2014 (Quelle: Statistikamt Nord)	5

Quelle: HHT/dwif 2015

Als **Basisannahmen** über alle Szenarien hinweg waren folgende Punkte gesetzt:

- Nutzung nicht gehobener Potenziale im Vergleich zu den Magic Cities/Deutschland (Erwartung: Hamburg kann quellmarktbezogen mindestens auf dem durchschnittlichen Niveau der Magic Cities[2] bzw. der Prognose der DZT wachsen, wenn die bisherige Entwicklung in Hamburg schwächer war)[3]
- Fortsetzung des Kapazitätsausbaus im innereuropäischen Flugverkehr analog zum Zeitraum 2001-2014[4]
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Leisure- und Businesstourismus nach Hamburg
- Integration des BIP und dessen Entwicklung sowie des theoretischen Marktpotenzials nach Quellmärkten über die Nachfrageelastizität[5]

Ergänzt werden diese durch **Szenario spezifische Annahmen**. Unterschiedliche mathematische Herangehensweisen simulierten positive und negative Einflüsse aus den Bereichen Leisure- und Business-Tourismus und demografischer Wandel.

[2] Werbegemeinschaft Magic Cities Germany: Hamburg, Düsseldorf, Dresden, Hannover, Nürnberg, Leipzig, München, Frankfurt/Main, Stuttgart, Köln
[3] Statistische Ämter des Bundes und der Länder
[4] Flughafen Hamburg GmbH 2014
[5] Weltbank 2014, DZT 2014, Smeral 2014

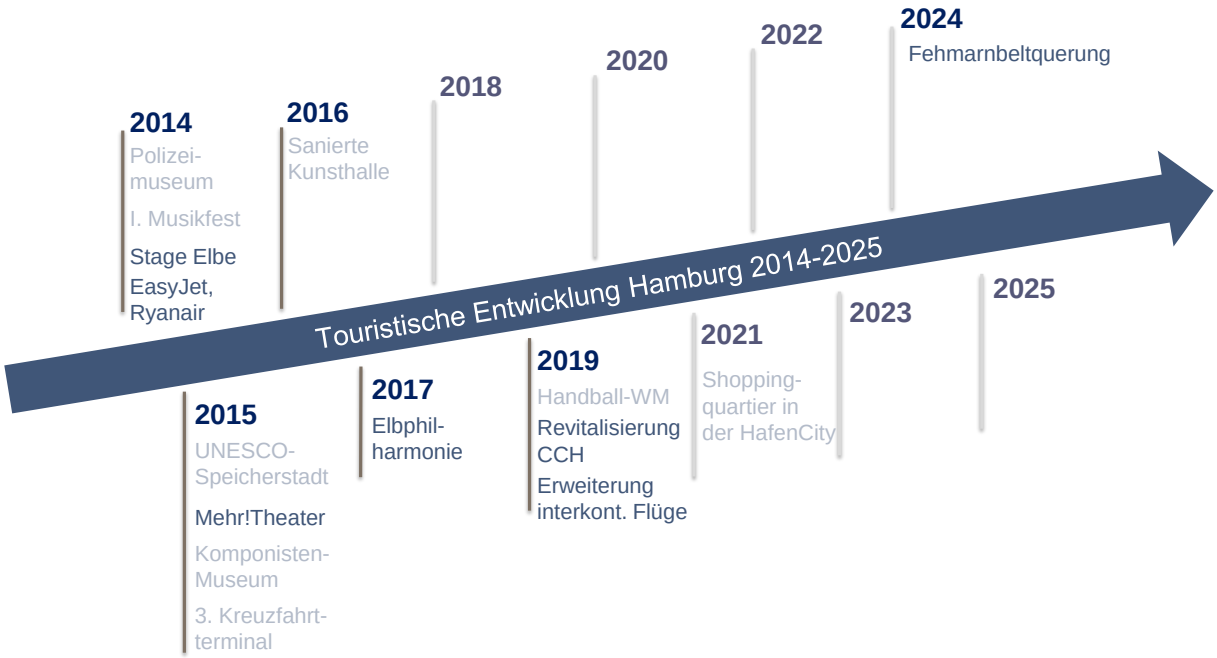
Szenario spezifische Annahmen

	Konservatives Szenario („low“)	Realistisches Szenario („average“)	Optimistisches Szenario („high“)
Leisure-Tourismus	Erneute Weltwirtschaftskrise im Beobachtungszeitraum mindert das Wachstum im Leisure- und Businesssegment	Städtereisetrend setzt sich fort	Städtereisetrend setzt sich fort, hochdynamische Auslandsmärkte
Business-Tourismus		Ausbau des MICE-Segmentes, Anstieg klassischer Geschäftsreisen	Ausbau des MICE-Segmentes (Positionierung unter den Top 10 Europas), deutlicher Anstieg klassischer Geschäftsreisen
Demografischer Wandel	Mindert das Wachstum aus dem Inland	Stabilisiert das Wachstum aus dem Inland	Stabilisiert das Wachstum aus dem Inland
Methodik	Lineare Trendfortschreibung = degressives relatives Wachstum (konstantes absolutes Wachstum)*	Durchschnittliches Wachstum für den Gesamtzeitraum 2001-2013 = konstantes relatives Wachstum*	CAGR (Compound Annual Growth Rate; ∅ jährliche Wachstumsrate) = konstantes relatives Wachstum*

* Hamburg spezifische Impulse sind jeweils hinzuzurechnen
Quelle: HHT/dwif 2015

Hamburg spezifische Faktoren, die die Attraktivität der Destination erhalten oder ihr sogar einen zusätzlichen Schub verleihen, wirken ebenfalls auf die künftige Entwicklung ein. In der Grafik sind diejenigen Projekte und Neueröffnungen mit Potenzial für neue Impulse farblich herausgehoben. Das UNESCO-Welterbe „Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus“, ein drittes Kreuzfahrtterminal oder eine sanierte Kunsthalle tragen dazu bei, die Attraktivität der Stadt überhaupt hoch zu halten und sind somit in den Basisszenarien enthalten.

Tourismusrelevante Projekte und Neueröffnungen in Hamburg – Neue Impulse und Attraktivitätserhalt



Quelle: HHT/dwif 2015 und Expertengespräche

Für sie wurden Annahmen getroffen, die in alle oder ausgewählte Szenarien Eingang fanden:

- Bislang werden durch 1,9 Mio. Musicalbesucher bei einer Kapazität von 6.050 Sitzplätzen 1,0 Mio. Übernachtungen generiert. Diese Auslastung und der daraus resultierend Übernachtungsquotient wurden auf die neuen Theater übertragen. Beim Mehr!Theater wird von einer nicht durchgängig deutschsprachigen Aufführung ausgegangen.

Stage Elbe und Mehr!Theater 2014/2015	Max. Potenzial von 280.000 Übernachtungen (Stage Elbe): Fokus D, CH, AU und 320.000 Übernachtungen (Mehr!Theater): Verteilung auf alle Quellmärkte entsprechend der derzeitigen Marktanteile; Annahme: davon 50% als zusätzliche Hamburg-Gäste	Kon/Real/Opti

Quellen: Stage Entertainment, Hamburg Tourismus GmbH, www.hamburg-magazin.de

- Seitens der Elbphilharmonie selbst oder der Stadt konnten keine quantitativen Erwartungen in Erfahrung gebracht werden, somit erfolgte eine Abschätzung der Effekte für den Übernachtungstourismus auf Basis der Studie der Handelskammer Hamburg. Für die ausländischen Quellmärkte wurde seitens des dwif ein degressives jährliches Wachstum über 10 Jahre hinweg eingestellt, um der potenziellen Landmark-Funktion für Hamburg gerecht zu werden.

Elbphilharmonie 2017	264.000 Übernachtungstouristen pro Jahr, umgelegt auf die heutige Quellmarktverteilung und Aufenthaltsdauer entsprechen knapp 520.000 Übernachtungen (direkter Effekt aus der Bespielung als Konzerthaus) zusätzlich +1% bei allen ausländischen Quellmärkten 2017, 2018: +0,9%, 2019: 0,8%, 2020: 0,7%, 2021: 0,6%, 2022: 0,5%, 2023: 0,4%, 2024: 0,3%, 2025: 0,2%	Kon/Real/Opti Real/Opti

Quelle: Handelskammer Hamburg 2014, dwif 2014

- Grundsätzlich werden sich die Gesamtkapazitäten des neuen CCH nicht wesentlich verändern. Jedoch werden zukünftig bis zu drei Kongresse gleichzeitig abgehalten werden können. Im Jahr 2025 wird mit 350.000 Teilnehmern an Tagungen und Kongressen gerechnet. Etwa jeweils ein Drittel der Teilnehmer stammt aus der Region (Tagesgäste) oder übernachtet einmal bzw. zweimal in Hamburg.

Revitalisierung CCH 2019	Potenzial von 136.000 zusätzlichen Teilnehmern, davon 1/3 mit 1 Übernachtung und 1/3 mit 2 Übernachtungen: ca. 136.000 zusätzliche Übernachtungen; Annahme: 1/3 Inland, 2/3 Ausland (verteilt auf alle ausländischen Quellmärkte)	Kon/Real/Opti

Quelle: Hamburg Messe und Congress GmbH

- Die Schätzungen für die interkontinentalen Flugverbindungen basieren auf Potenzialen für neue Flugverbindungen bzw. die Erweiterung bestehender (Fluggerät und Frequenz). Aus den Kapazitäten, Schätzungen für die Incomingquote sowie den durchschnittlichen Aufenthaltsdauern ergeben sich die zusätzlichen Übernachtungen. Ob die Potenziale tatsächlich alle im Jahr 2019 gehoben werden können, ist nicht garantiert, allerdings geben die Werte das mittelfristige Potenzial wieder.

Interkontinentale Flugverbindungen 2019

UAE: ca. 96.000 zusätzliche Übernachtungen
RUS: ca. 69.000 zusätzliche Übernachtungen
CHN: ca. 56.000 zusätzliche Übernachtungen
USA: ca. 38.000 zusätzliche Übernachtungen

Kon/Real/Opti

Quelle: Flughafen Hamburg GmbH

- Die Effekte für Dänemark wurden nach gutachterlicher Einschätzung des dwif bewertet. Das Zusatzwachstum für Schweden basiert auf einer Studie der Handelskammer und ist als vorsichtige Schätzung zu bewerten.

Fehmarnbeltquerung 2024

Zusatzeffekte in der hohen Dynamik Dänemarks bereits inkludiert,
für Schweden 2024 und 2025 jeweils +2%

Kon/Real/Opti

Quellen: Handelskammer Hamburg 2011, dwif 2014

- Die HPA hat ein Szenario für die Entwicklung des Kreuzfahrtmarktes in Hamburg erstellt. Über Zusatzinformationen seitens des Cruise Centers (Anteil-Turnaround-Passagiere, Anteil derer, die davon in Hamburg übernachten (Ist und Potenzial), Verteilung auf Kernquellmärkte (Ist und Potenzial)) konnten die zusätzlichen Übernachtungen bis 2025 abgeschätzt werden.

Kreuzfahrten 2014-2025

Insgesamt rund 400.000 zusätzliche Übernachtungen aus den Quellmärkten Deutschland, Österreich, Schweiz und USA

Kon/Real/Opti

Quellen: HPA 2014, Expertengespräch Cruise Center

Zusammenfassend stellen sich die **Schritte zu den Szenarien** für den Hamburg-Tourismus 2025 wie folgt dar:

- Entwicklung eines individualisierten Ansatzes zur Berechnung der Hamburg-Szenarien
- Entwicklung von 3 Szenarien
- Verwendung von 5 Key Performance Indicators (KPI) zur Berechnung der Szenarien

Komponenten auf dem Weg zur Perspektive Hamburg-Tourismus 2025

Inland ÜN, Tagesgäste, Ausland TOP Märkte, Ausland Rest & Metropolregion werden individuell analysiert

+

5 Key Performance Indicators

= Prognose Basis

Die Prognose Basis wird durch folgende Faktoren ergänzt

+

6 Hamburg spezifische Impulse

+

Szenario spezifische Annahmen

= Perspektive Hamburg-Tourismus 2025

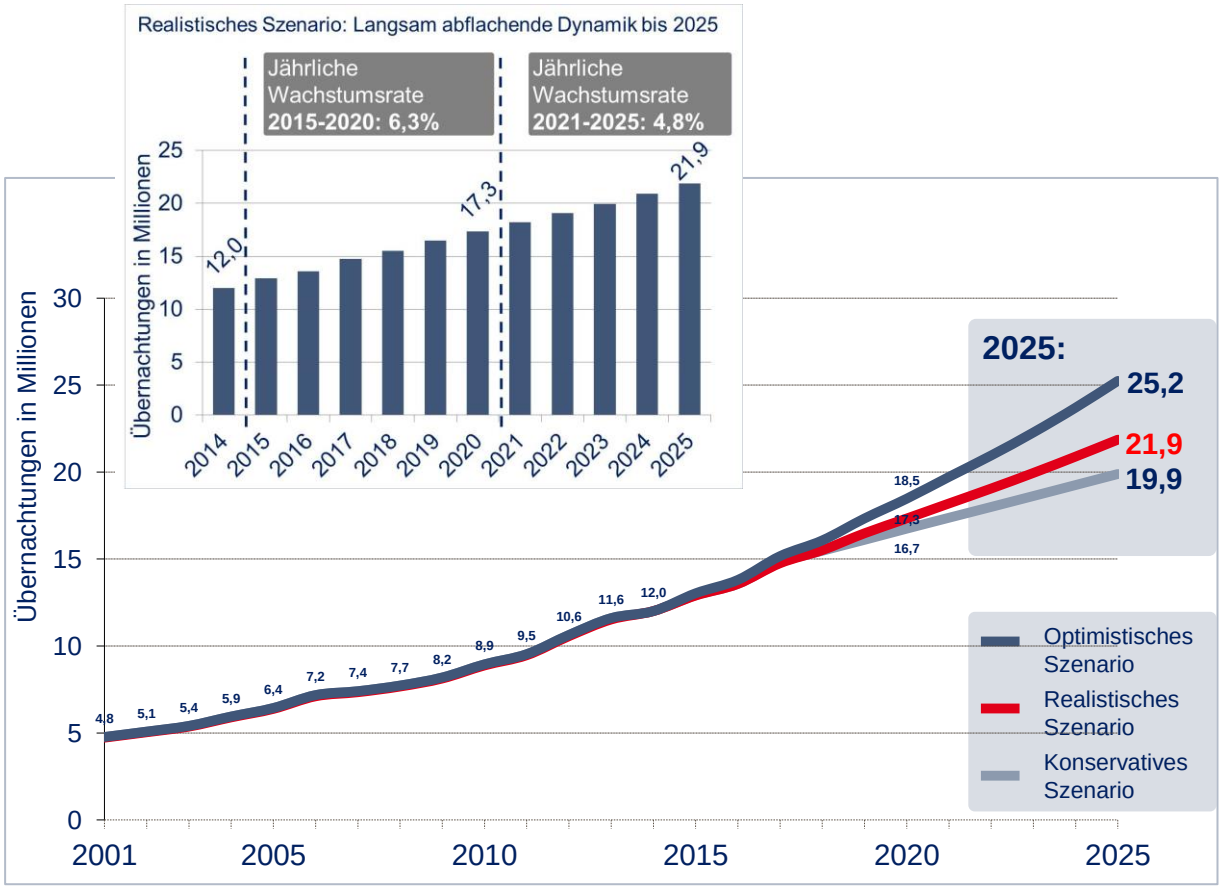
Quelle: HHT/dwif 2015

2. Volumenabschätzung für den Hamburg-Tourismus 2025[6]

Perspektive Übernachtungstourismus insgesamt

Unter den gegebenen Annahmen hat der Hamburg-Tourismus ein Übernachtungspotenzial von 19,9 bis 25,2 Mio. Übernachtungen bis 2025. Für alle weiteren Ableitungen wird das realistische Szenario zu Grunde gelegt.

Drei Szenarien für den Hamburg-Tourismus 2025: 19,9 bis 25,2 Mio. Übernachtungen



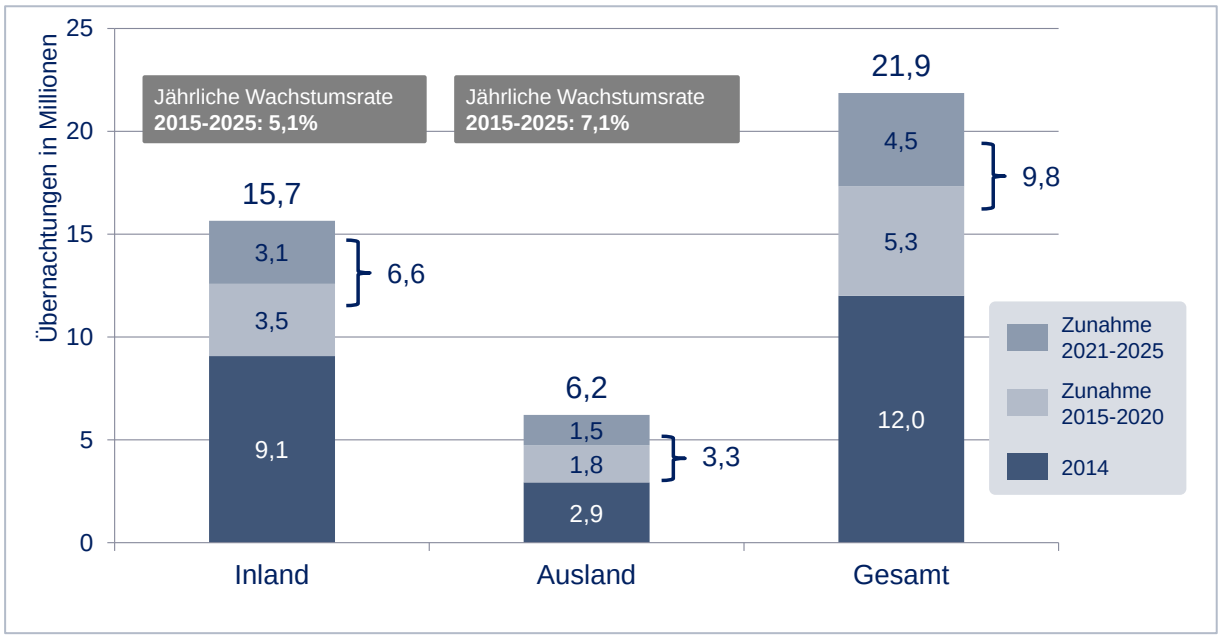
Quelle: HHT/dwif 2015

Im realistischen oder auch Average-Szenario ergibt sich über alle Quellmärkte im Zeitraum 2015 bis 2020 ein durchschnittliches jährliches Übernachtungswachstum von 6,3%, im Zeitraum 2021-2025 sinkt sie auf rund 4,8%. Dies entspricht einem absoluten Zuwachs von knapp 10 Mio. Übernachtungen im gesamten Zeitraum. 2025 verzeichnet Hamburg somit an einem Durchschnittstag rund 27.000 Übernachtungen mehr als heute.

An der **strategischen Bedeutung** des **Inlandsmarktes** für eine florierende Tourismusbranche und die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus ändert sich bis 2025 nichts Grundlegendes. Ohne eine gute Entwicklung dieses Volumenmarktes können die Werte des realistischen Szenarios bis 2025 nicht erreicht werden.

[6] Sämtliche verfügbaren Daten und Informationen bis Juli 2015 fanden Eingang in die Berechnungen und Bewertungen bis 2025.

Wachstumstreiber Incoming, strategische Bedeutung des Inlandsmarktes

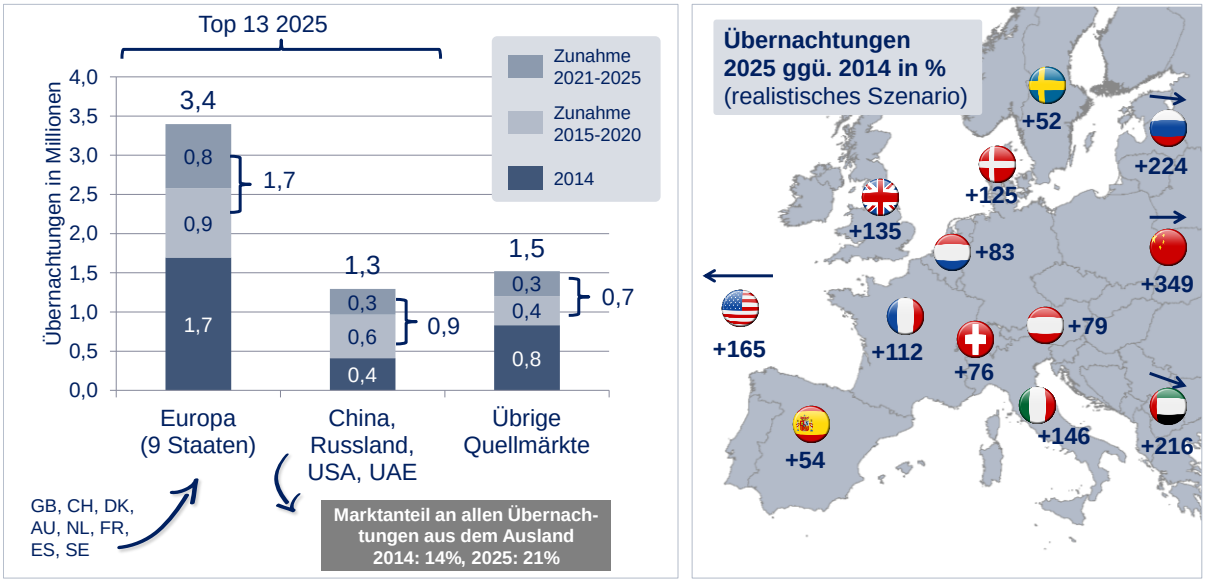


Quelle: HHT/dwif 2015

Perspektive Incomingtourismus

Wachstumstreiber werden allerdings, anders als in der Vergangenheit, die **Incoming**-Märkte sein.[7] Der **Anteil ausländischer Gäste** steigt von 24,4% (2014) auf 28,4% im Jahr 2025 an. Im optimistischen Szenario wäre aufgrund der deutlich stärkeren internationalen Strahlkraft sogar ein Anteil von etwa 37% möglich.

Quellmärkte 2025: Europa bleibt Schwergewicht, Anteil anderer Kontinente nimmt zu



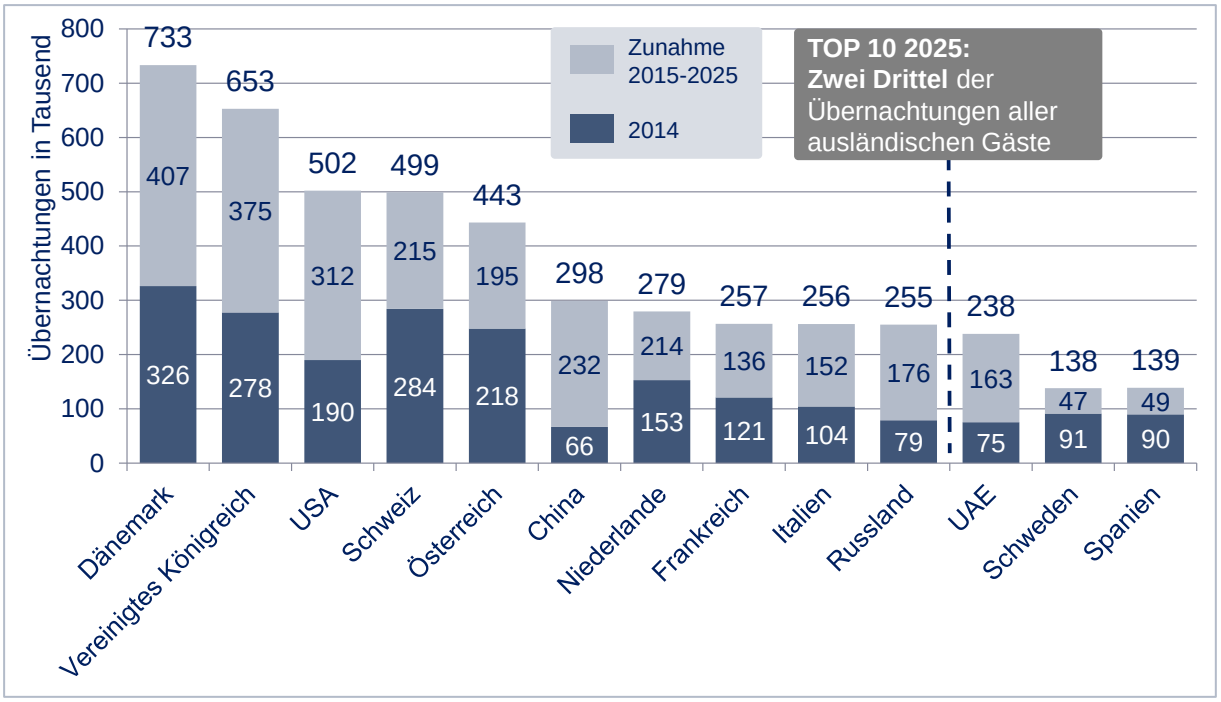
Quelle: HHT/dwif 2015

Europa bleibt mit 3,4 Mio. Übernachtungen Schwergewicht unter den Top-Märkten in Hamburg. Gleichzeitig verdreifacht sich das Marktvolumen aus den Märkten China, USA und den

[7] Durchschnittliches Wachstum im Zeitraum 2001 bis 2013 pro Jahr: Inland +7,2%, Ausland +8,0%

Arabischen Golfstaaten. Auch Russland zeigte ein entsprechendes Potenzial zum Zeitpunkt der Marktuntersuchung im Rahmen dieser Studie. Voraussetzung für die Realisierung der Potenziale für Russland ist jedoch eine mittelfristige Normalisierung der politischen Rahmenbedingungen. Die aufgezeigte mögliche Entwicklung ist folglich mit einer deutlichen Unsicherheit behaftet. Gleiches gilt für den Quellmarkt China. Hier sind die Ausreisebestimmungen ein Unsicherheitsfaktor. Das Ranking der ausländischen Quellmärkte 2025 zeigt: Allein die Top 10-Märkte werden 2025 zwei Drittel des gesamten Übernachtungsvolumens aus dem Ausland auf sich vereinen. Russland, China und die Arabischen Golfstaaten etablieren sich oder stehen auf dem Sprung in die Top 10. Klassische Märkte wie Dänemark oder Großbritannien bleiben die Herkunftsländer mit der größten Nachfrage. Beim Ranking ist ebenfalls wieder auf die besondere Situation des Marktes Russland zu verweisen – ob diese Position erreicht werden kann hängt maßgeblich von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Sollten sich diese negativen externen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren nicht verbessern, wird sich der Entwicklungspfad des Tourismus in Hamburg vermutlich eher in Richtung des ebenfalls dargestellten konservativen Szenarios bewegen.

Top-Quellmärkte Hamburg international 2025



Quelle: HHT/dwif 2015

Ausländische Quellmärkte tragen entscheidend zum qualitativen Wachstum des Hamburg-Tourismus bei. Dies verdeutlicht auch das Ausgabeverhalten der Zielgruppe. Die folgende Übersicht umfasst die Reiseausgaben der wichtigsten Quellmärkte Hamburgs 2025 in Deutschland. Da die Ausgaben für den Transport ebenfalls mit eingerechnet sind, gilt es die Werte der Überseemärkte zu relativieren. Des Weiteren gilt es die Ausgaben mit der Aufenthaltsdauer ins Verhältnis zu setzen. Dennoch: der Vergleich der Werte aus dem Qualitätsmonitor bestätigt die höheren Ausgaben ausländischer Gäste im Vergleich zu inländischen

Gäste in Hamburg. Setzt man für die Ausgaben der Inlandsgäste einen Indexwert von 100 an, dann liegen die Tagesausgaben der Auslandsgäste bei 147. Pro Kopf und Tag ist die Wertschöpfung bei ausländischen Gästen also knapp 50% höher als bei Gästen aus Deutschland.[8]

Ausgabeverhalten ausländischer Gäste in Deutschland für TOP 10 Quellmärkte

Markt	Reisen*nach Deutschland 2014 (in 1.000)	Ausgaben** pro Reise nach Deutsch-land (in Euro)	Umsatz** (Mrd. Euro)
Dänemark	2.755	469	1,3
Vereinigtes Königreich	2.888	814	2,4
USA	1.901	2.127	4,0
Schweiz	5.646	633	3,6
Österreich	3.449	476	1,6
China	1.116	2.623	2,9
Niederlande	4.398	435	1,9
Frankreich	2.419	727	1,8
Italien	2.164	613	1,3
Russland	2.394	1.308	3,1
UAE	518	4.344	2,3

Quelle: DZT/WTM, IPK 2015, *Reisen ab einer Übernachtung,
** alle Reise-Ausgaben für Transport, Unterkunft, Verpflegung, Shopping etc. während des Deutschland-Aufenthaltes sowie im Rahmen der An-, (Weiter-) und Rückreise

Perspektive Tagestourismus

Neben dem Übernachtungstourismus erfolgte eine **Trendfortschreibung des Tagestourismus** für die Stadt Hamburg. Die grundlegenden Trends wurden aus der Studie „Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Tourismus und Schlussfolgerungen für die Tourismuspolitik“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie übernommen. Abgeglichen mit der erwarteten Bevölkerungsentwicklung in den Kernquellmärkten für Hamburg (+1 bis 2%) ergeben sich für die Tagesausflüge 2025 die folgenden Trends:

- **Steigerung der Tagesreiseintensität und der Tagesreisehäufigkeit** im Zuge der Altersverschiebung: Potenzial von rund +9% (2013: 68,2 Mio., 2025: 74,3 Mio.)
- Verschiebungen in den **Strukturen des Tagesreisenden**: teils deutliche Marktanteilsverluste der Altersgruppen bis 44 Jahre – Marktanteilsgewinne bei den 54-64-Jährigen sowie den Über-65-Jährigen
- **Potenzial für Ausgabensteigerungen** durch die Altersverschiebung[9]

[8] Quelle: Qualitätsmonitor, 2011-2012. Ausgaben pro Kopf und Tag für Unterkunft; Essen und Getränke; Lebensmittel; Einkauf sonstiger Waren; Freizeit, Unterhaltung, Sport und Kultur; Lokaler Transport; Sonstige Dienstleistungen

[9] BMWI 2009

Bei entsprechender wirtschaftlicher Entwicklung kann von einem parallelen Anstieg der Tagesgeschäftsreisen ausgegangen werden. Für 2025 ist in Hamburg mit 86,2 bis 94,0 Mio. Tagesreisenden (Tagesausflügler und Tagesgeschäftsreisende) zu rechnen.[10] Im konservativen Szenario wäre der Trend gleichbedeutend mit einer stabilen Zahl von Tagesgästen. Bei Ausschöpfung der **Potenziale** würde dies **7,8 Mio. zusätzliche Tagesgäste über den gesamten Zeitraum hinweg bis 2025** bedeuten.

Kernergebnisse des realistischen Szenarios für Hamburg bis 2025 auf einen Blick

Inlandstourismus (Übernachtungen)
- Absoluter Zuwachs von **6,6 Mio.** Übernachtungen (durchschn. jährliches Wachstum: **+5,1%**)

Inlandstourismus (Tagesreisen)
- Absoluter Zuwachs um maximal **7,8 Mio.** Tagesgäste
- Kernmarkt bleibt die Metropolregion
- Altersverschiebung : deutlicher Zuwachs bei den Zielgruppen ab 54 Jahren

Incomingtourismus (Übernachtungen)
- Absoluter Zuwachs von **3,3 Mio.** Übernachtungen (durchschn. jährliches Wachstum: **+7,1%**)
- Marktanteil an Übernachtungen insgesamt steigt auf **28,4%** (2014: 24,4%)

- Marktanteil „TOP 10 + 3"-Staaten an Ausland gesamt: **75,5%** (2014: 71,7%)

Weiter steigende Bedeutung der wichtigsten Quellmärkte

Wachstumstreiber unter den Quellmärkten:

2025 ggü. 2014 (absolute Entwicklung)
- Dänemark (+407.000), UK (+375.000 Übernachtungen), USA (+312.000)

2025 ggü. 2014 (relative Entwicklung)
- China (+349%), Russland (+224%), Arabische Golfstaaten (+216%)

Quelle: HHT/dwif 2015

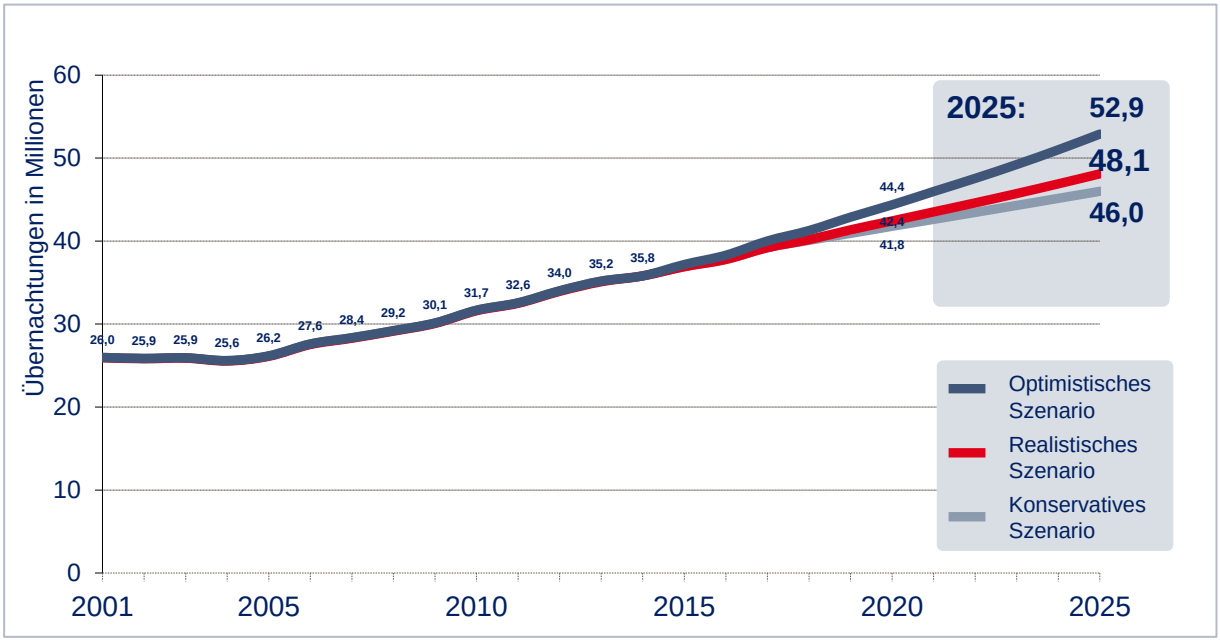
Parallel zu den Detailberechnungen für die Freie und Hansestadt Hamburg erfolgte für den Übernachtungstourismus laut amtlicher Statistik eine reine **Trendfortschreibung für die Metropolregion Hamburg**.[11] Ohne die Stadt Hamburg kommt die Metropolregion 2025 im realistischen Szenario bei einem leichten Zuwachs auf 26,2 Mio. Übernachtungen (2014: 23,8 Mio.).

Summiert man die Teilregionen auf, so ergibt sich für die Metropolregion Hamburg insgesamt 2025 ein realistisches Übernachtungspotenzial von knapp 50 Mio. allein in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben. Dieser Gesamtwert ist zwar nur als **Orientierung** anzusehen, gibt aber wieder, was für die Metropolregion Hamburg zu erwarten ist und wie sich die Verhältnisse 2025 darstellen könnten. **So wird die Stadt Hamburg 2025 bis zu 46% der gesamten Übernachtungsnachfrage der Metropolregion auf sich vereinen (2014: 34%).**

[10] Grundlage für die Ausgangslage sind die Daten aus dem aktuellen Wirtschaftsfaktor Tourismus Hamburg (Hamburg Tourismus GmbH 2014 auf Basis der Berechnungen des dwif 2014)

[11] Daten zu regionsspezifischen Projekten und Planungen liegen nicht in dem erforderlichen Detailgrad vor, um analog zur Stadt Hamburg vorzugehen.

Szenarien für die Metropolregion Hamburg (inkl. Stadt Hamburg): Knapp 50 Mio. Übernachtungen 2025



Quelle: HHT/dwif 2015

III. Ableitungen aus dem realistischen Szenario für den Hamburg-Tourismus 2025

1. Quantifizierung der wirtschaftlichen Effekte

Neben den reinen Volumina der einzelnen touristischen Segmente ist die touristische Wertschöpfung ein wichtiger Indikator für den Markterfolg und die Rolle der Tourismuswirtschaft. Für die Modellrechnung „Wirtschaftliche Effekte des Hamburg-Tourismus 2025“ diente der Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Stadt Hamburg 2013 als Grundlage. Weiterhin liegen den Berechnungen die folgenden Annahmen zu Grunde:

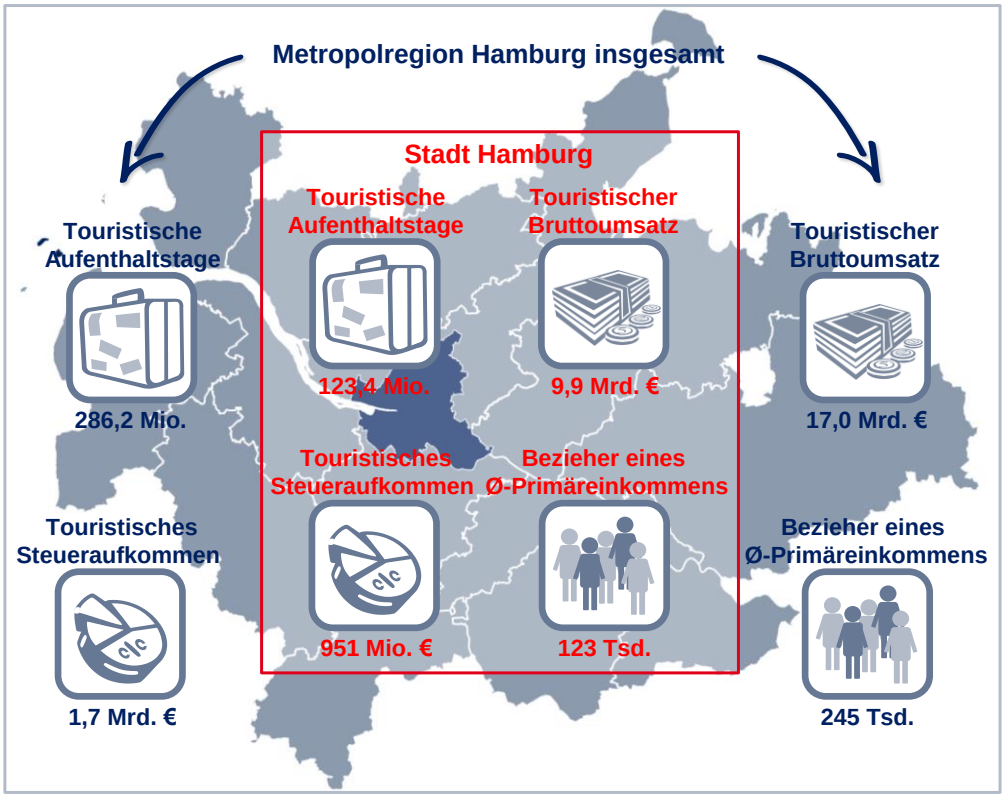
- Annahmen für die Volumina des Übernachtungstourismus (gewerblich) und der Tagesreisen gemäß der Szenarioberechnung bis 2025
- Ausgaben steigen entsprechend der Inflationsrate von jährlich 1,6% bis 2025 (bundesweiter Durchschnitt für den Zeitraum 2001-2014)[12]; da Preisanstiege in vielen touristisch relevanten Konsummärkten jedoch unter der durchschnittlichen Teuerungsrate in Deutschland liegen, werden in der Modellrechnung nur 75% der Inflationsrate in Ansatz gebracht (+1,2% pro Jahr)
- Bevölkerungsentwicklung bis 2025 in Hamburg als Basis für die Fortschreibung der Verwandten- und Bekanntenbesucher (+2,8%)[13]
- Entwicklung des Primäreinkommens in Hamburg bis 2025 auf Basis der realen Entwicklung 2000-2012 und einer Prognose des HWWI bis 2030 (+2,15% pro Jahr)[14]

12 Statistisches Bundesamt 2014 (Onlinedatenbank)
13 Destatis 2010

- Ausgaben-, Gäste- und Angebotsstrukturen, Wertschöpfungsquoten der 1. und 2. Umsatzstufe sowie Steuersätze: Ceteris paribus

10–1–125 könnte die neue Formel im Hamburg-Tourismus 2025 lauten. In der Modellrechnung für die Stadt Hamburg steigen der touristische Bruttoumsatz und das touristische Steueraufkommen[15] bis 2025 um knapp zwei Drittel an. Knapp 10 Mrd. bzw. 1 Mrd. Euro zeugen von der **wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus** für die Freie und Hansestadt Hamburg. Als **Arbeitgeber** wird der Tourismus an Bedeutung zunehmen: Bis zu 4,5 Mrd. Euro touristisch bedingtes Einkommen ist bis 2025 möglich. Das Primäreinkommen von fast 125.000 Menschen wäre damit gesichert (2013: 97.000).

Modellrechnung „Wirtschaftliche Effekte des Hamburg-Tourismus 2025“



Quelle: dwif 2015

Die Eckdaten zu den wirtschaftlichen Effekten des Tourismus in der **Metropolregion insgesamt (mit Stadt Hamburg)** im Jahr 2025, sind aufgrund der schlechteren Datenlage gegenüber der Stadt Hamburg nur als **Orientierungswerte** anzusehen.[16]

---

[14] Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder 2014, HWWI 2013

[15] Steueraufkommen aus dem Tourismus in Hamburg, welches jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Nur ein Teil dieses Steueraufkommens fließt wieder zurück in den Haushalt der Stadt Hamburg (dieser Teil wird Steuereinnahmen genannt und ist hier nicht beziffert).

[16] Annahmen für die Metropolregion Hamburg (ohne Stadt Hamburg): Ausgabenentwicklung siehe Modellrechnung Stadt Hamburg, Übernachtungen (gewerblich) auf Basis einer reinen Trendfortschreibung der Entwicklung 2001-2014, Verwandten- und Bekanntenbesucher sowie Tagesreisen bleiben bezogen auf das Volumen bis 2025 unverändert, Entwicklung des Primäreinkommens parallel zur bundesweiten Inflationsrate, Ausgaben-, Gäste- und Angebotsstrukturen, Wertschöpfungsquoten der 1. und 2. Umsatzstufe sowie Steuersätze siehe Modellrechnung Stadt Hamburg

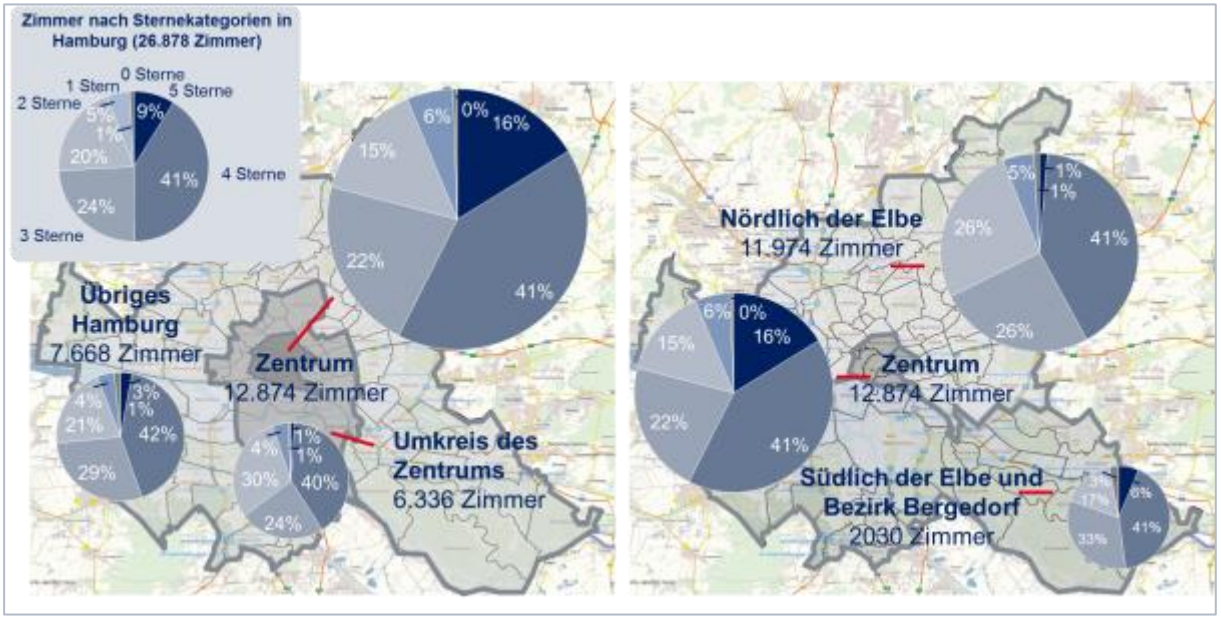
Eine derartige Steigerung der touristischen Wertschöpfung stellt sich jedoch nicht automatisch ein. Basis hierfür sind Investitionen – in die Infrastruktur, in Leuchttürme, in konkrete Produkte und in die Menschen, die letztlich für die Dienstleistungen im Hamburg-Tourismus stehen –, umso mehr im dynamischen Wettbewerb der Metropolen.

2. Kapazitäten und Auslastung

Die gesamten Kapazitäten im Hamburger Beherbergungsgewerbe beliefen sich 2014 laut amtlicher Tourismusstatistik auf 343 Betriebe mit 55.849 Schlafgelegenheiten, darunter gut 5.000 in Jugendherbergen, Boardinghouses und Ferienwohnungen. Hinzu kommen rund 1.500 Schlafgelegenheiten auf Campingplätzen.

Die mit Abstand größte Bedeutung hat jedoch die Hotellerie. Die Kapazitäten in Hamburgs Hotels und Hotels garnis beliefen sich 2014 auf knapp 50.000 Betten in 309 Betrieben. Die Zahl der Gästebetten je Hotelzimmer liegt bei 1,9. Räumlich sind die Kapazitäten klar verteilt: Rund 50% der Kapazitäten befinden sich im Zentrum. Besonders der Raum südlich der Elbe und der Bezirk Bergedorf sind hier unterrepräsentiert.

Verteilung der Hotelkapazitäten nach Sternekategorien und räumlicher Zuordnung

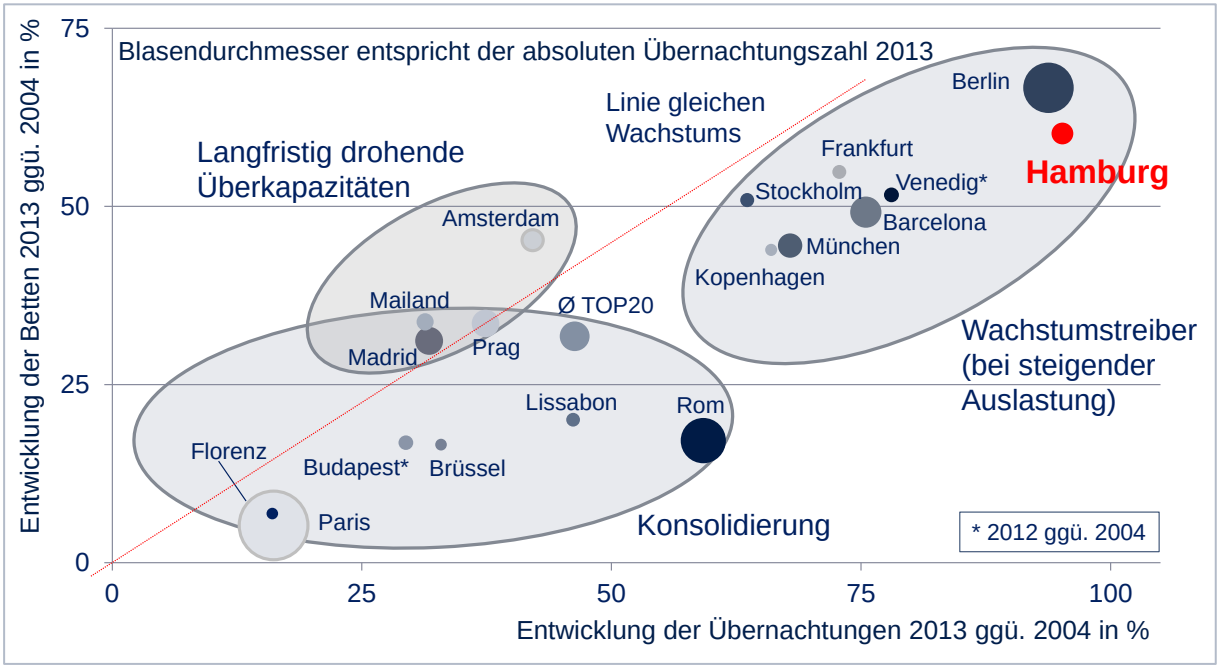


Quelle: HHT 2014, Kartengrundlage: Geo-Online Hamburg

Die Kapazitätsentwicklung der letzten Jahre zeigt im europäischen Vergleich ein sehr gesundes Wachstum der Destination Hamburg. Die Hansestadt zählt zusammen mit Berlin zu den Zugpferden unter den Wachstumstreibern in Europa. Einer Verdoppelung der Übernachtungen innerhalb der letzten zehn Jahre stand ein Zuwachs der Kapazitäten von nicht einmal zwei Drittel gegenüber. Die Auslastung der Betriebe ist in den vergangenen Jahren also kontinuierlich gestiegen. Demgegenüber befinden sich Städte wie Paris oder Rom im Trend eher in einer Konsolidierungsphase. Bei Wettbewerbern wie Amsterdam, Madrid oder Mailand blieb die Nachfrageentwicklung mittelfristig sogar hinter dem Kapazitätsausbau zurück. Hält

ein solcher Trend in einer Destination über längere Zeit an, so drohen Überkapazitäten und ein sinkendes Preisniveau.

Vergleich der Übernachtungs- und Bettenentwicklung in europäischen Metropolen 2004 – 2013[17]



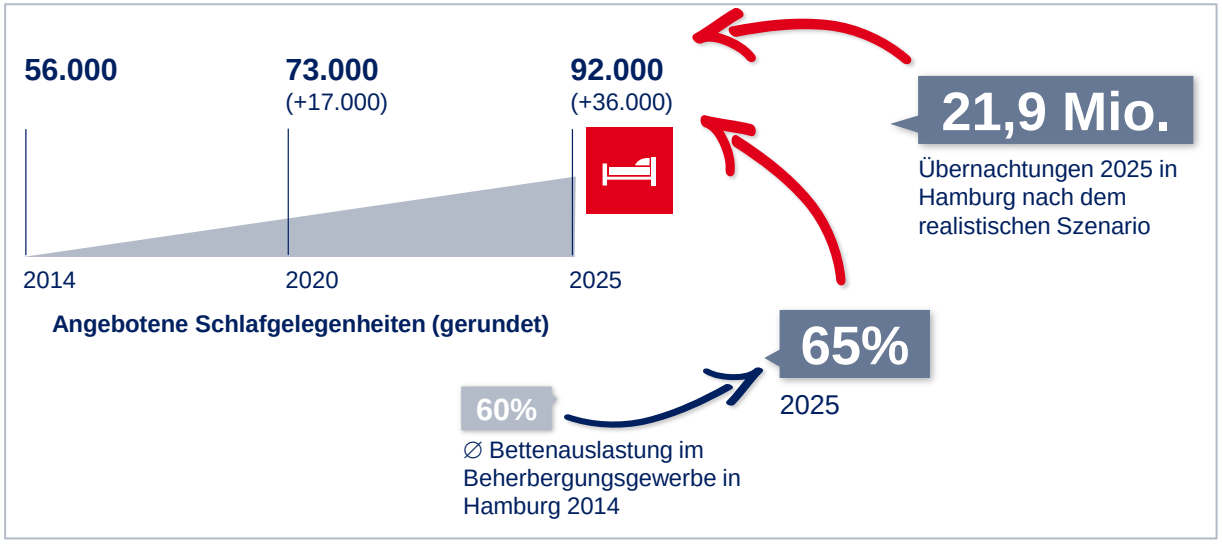
Quelle: dwif 2015, Daten: Statistische Ämter, TourMIS

Die Steigerung der Übernachtungszahlen im realistischen Szenario hat direkten Einfluss auf den Kapazitätsbedarf. Die durchschnittliche Bettenauslastung in Hamburg belief sich 2014 laut amtlicher Statistik auf rund 60% (ohne Camping). Noch entscheidender ist jedoch die Zimmerauslastung, die damit bei etwa 70% liegen dürfte. Eine Zimmerauslastung von gut 80% entspricht bei gegebener Gästestruktur, Saisonalität und auf Basis von Betriebsvergleichen des dwif quasi einer Vollbelegung. Für die Hamburger Hotellerie erscheint bis 2025 eine Ausschöpfung dieses vorhandenen Potenzials für die bestehenden Betriebe auf 75 bis 80% realistisch (entspricht einer Bettenauslastung von rund 65%). Somit können die bestehenden Betriebe einen Teil der zusätzlichen Nachfrage abfangen, deren Auslastungssituation sich in diesem Szenario bis 2025 weiter verbessert. Der weitere Kapazitätsbedarf muss durch Erweiterungen und Neueröffnungen abgedeckt werden.

Bei 21,9 Mio. Übernachtungen und einer durchschnittlichen Bettenauslastung von 65% müsste Hamburg im Jahr 2025 rund 92.000 Gästebetten vorhalten (+36.000 ggü. 2014). Dies entspricht einem **jährlichen Ausbau von rund 3.300 Betten oder 1.650 Zimmern**. Die bisherigen konkreten Planungen und Bauvorhaben weisen für die nächsten Jahre durchschnittlich 1.500 zusätzliche Zimmer aus, auf einem ähnlichen Niveau lag auch die reale Kapazitätsentwicklung in den vergangenen Jahren. Es ist also kein überdimensionierter Bauboom erforderlich, sondern lediglich eine **Verstetigung der aktuellen Entwicklungen**.

[17] Vergleichszeitraum 2004-2013, da keine aktuelleren, einheitlichen Daten - insbesondere für die Kapazitäten - aller europäischer Metropolen vorliegen

Kapazitätsbedarf im realistischen Szenario



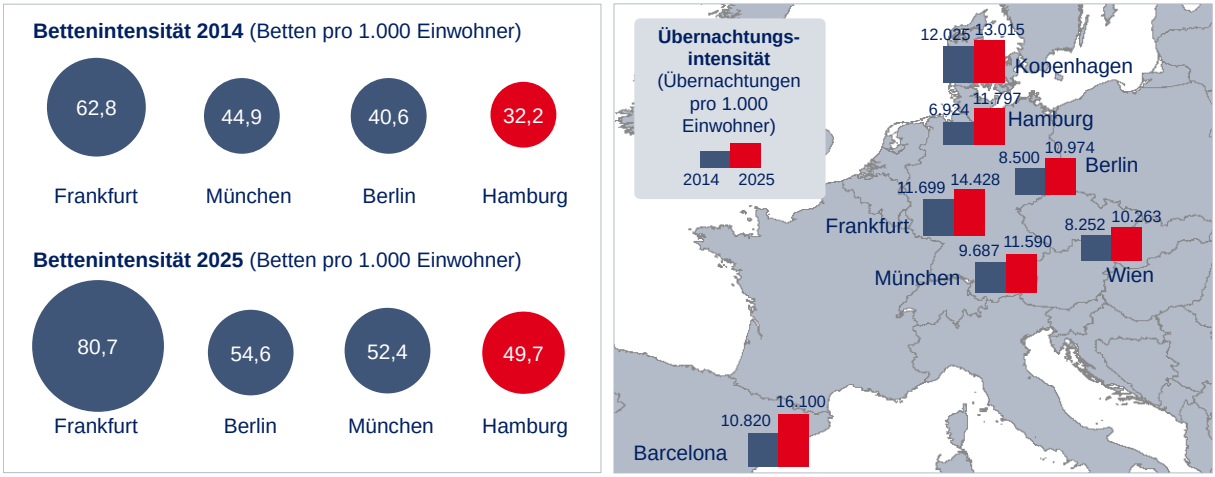
Quelle: HHT/dwif 2015

Dennoch: Die verfügbaren Flächen und Immobilien in Hamburg sind endlich und im attraktiven zentrumsnahen Umfeld besteht traditionell eine starke Flächenkonkurrenz unterschiedlicher Nutzungen. Legt man die heutige Struktur und die jüngst eröffneten und geplanten Projekte zugrunde, so beträgt die durchschnittliche Bruttogeschossfläche je Hotel rund 7.000 m². Die Spanne reicht von 4.000 m² (2-Sternesegment) bis über 11.000 m² (5-Sternesegment). Diese Zahlen sind zwar nur als Richtwerte anzusehen, sie verdeutlichen aber, dass die Kapazitäten insgesamt in der Stadt geschaffen werden können.

3. Intensität der touristischen Nutzung in Hamburg

Bei einer etwa doppelt so starken Übernachtungsnachfrage bis 2025 stellt sich auch die Frage, ob Hamburg diese Intensität touristischer Nutzung überhaupt verkraften kann. Ein Vergleich der Betten- und Übernachtungsintensitäten mit deutschen und europäischen Top-Städtezielen macht deutlich, dass die Hansestadt derzeit die geringsten Werte unter den Wettbewerbern aufweist. Selbst im realistischen Szenario werden 2025 erst die heutigen Intensitätswerte von Frankfurt/Main erreicht und auch diese Städte werden aller Voraussicht nach weiter zulegen.

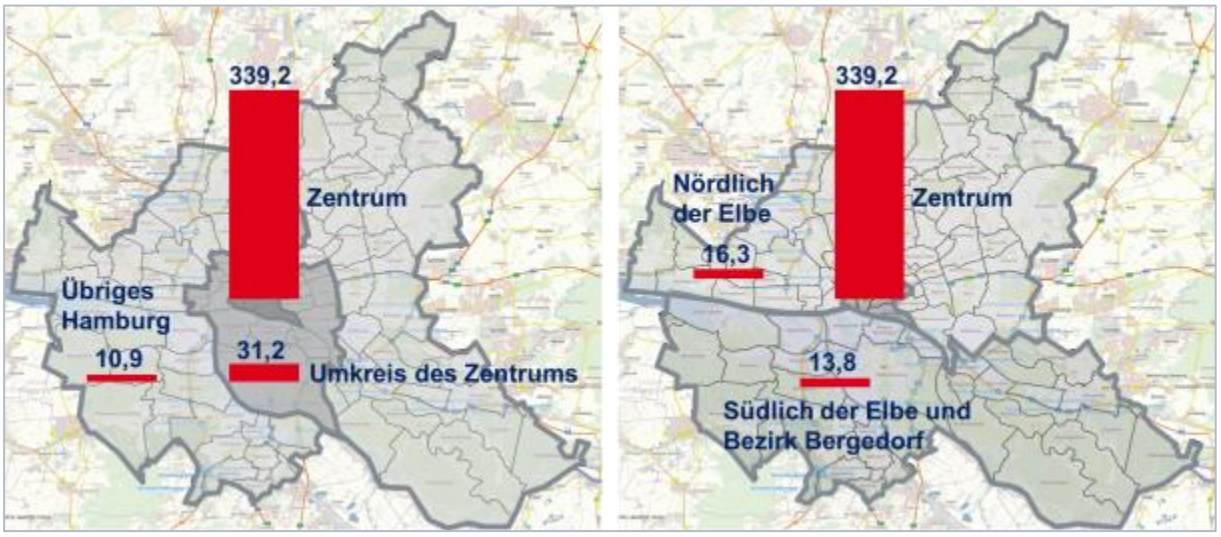
Betten- und Übernachtungsintensität im Vergleich: Anstieg in Hamburg auf das Niveau der Wettbewerber[18]



Quellen: HHT/dwif 2015, Daten Statistische Ämter und Webauftritte der Städte

Allerdings ist die Situation bezogen auf einzelne Bezirke oder Stadtteile höchst unterschiedlich: So liegt die Bettenintensität in den Stadtteilen Altstadt, HafenCity, Neustadt, Rotherbaum, St. Georg, St. Pauli und Sternschanze – hier als Zentrum definiert – mit fast 340 Betten je 1.000 Einwohner auf einem sehr hohen Niveau. Zwar ist diese Verteilung für Städte mit einem zentralen Stadtkern typisch, doch ergeben sich daraus lagebezogen Nutzungskonkurrenzen bei Flächen- und Gebäuden. Auch können sich in der subjektiven Wahrnehmung der Bevölkerung Belastungserscheinungen einstellen.

Hamburgs Bettenintensität (Betten je 1.000 Einwohner) nach räumlicher Zuordnung: Hoher Druck in den zentralen Stadtteilen



Quellen: HHT 2015, Kartengrundlage: Geo-Online Hamburg

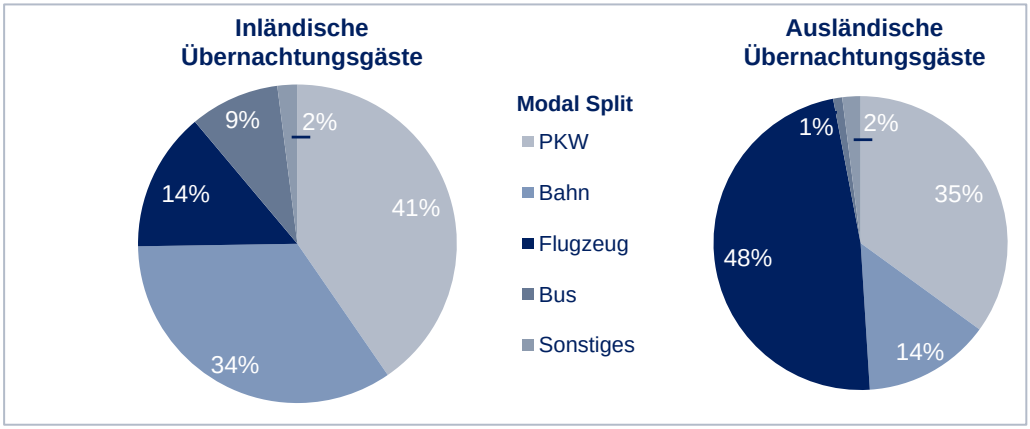
[18] Werte 2025 für die Vergleichsstädte auf Basis einer konservativen Trendfortschreibung der realen Übernachtungsentwicklung 2001-2014 errechnet

4. Nutzung der Verkehrsinfrastruktur

Mehr Gäste führen auch zu einem Anstieg des Verkehrsaufkommens, bei der An- und Abreise ebenso wie beim Aufenthalt vor Ort. Es stellt sich die Frage, ob die Hamburger Verkehrsinfrastruktur auf diese zusätzlichen Mobilitätsanforderungen vorbereitet ist.

Bei den Gästen aus dem Inland sind PKW und Bahn die wichtigsten Verkehrsmittel. Aber auch das Flugzeug und der Bus werden bei Inlandsreisen nach Hamburg häufig genutzt. Aktuelle Trendstudien gehen bei Kurzreisen mittelfristig von einer weiteren Steigerung der Verkehrsleistung bei PKW- und Flugreisen sowie einer stabilen Entwicklung bei der Bahn aus. Jeder zweite ausländische Gast fliegt nach Hamburg, ein gutes Drittel nutzt den PKW, die Bahn liegt bei 14%. Bezogen auf die Anreise wird sich der Druck auf Straße und Schiene im realistischen Szenario leicht erhöhen, ohne allerdings die ohnehin erforderlichen Investitionsbedarfe maßgeblich zu beeinflussen. Nach Angaben des Airports kann der erwartete Bedarf bei der Anreise mit dem Flugzeug bis 2025 über die dort verfügbaren Kapazitäten ohne weiteres abgedeckt werden.

Modal Split bei der Anreise nach Hamburg



Quelle: HHT/dwif 2015, Daten DestiMon 2013 (links), Qualitätsmonitor 2011/12 (rechts)

Einmal vor Ort, ändert sich das Mobilitätsverhalten der Städtereisenden. Während des Aufenthalts nutzen sie meist den ÖPNV, aber auch alternative Mobilitätsformen. Den HVV nutzen durchschnittlich knapp 2 Mio. Personen pro Tag. Eine zusätzliche Nachfrage von rund 9,9 Mio. Übernachtungen und 7,8 Mio. Tagesgästen im Jahr 2025 würde die Fahrgastzahlen im HVV um knapp 200.000 Fahrgäste pro Tag erhöhen.[19] Dies entspräche einem Zuwachs von rund 10% in einem Zeitraum von elf Jahren. Somit sind keine generellen Überlasterscheinungen durch die zusätzliche touristische Nachfrage im ÖPNV zu erwarten, zumal gerade außerhalb der Hauptverkehrszeiten und an den Wochenenden noch Kapazitäten vorhanden sind.

[19] Es wird von vier Fahrten pro zusätzlichem Übernachtungs-/Tagesgast ausgegangen.

IV. Schlussbemerkung

Welche Perspektiven bieten sich für den Hamburg-Tourismus 2025? Antworten darauf liefern die Zahlen, Daten und Fakten rund um die Szenarien. Hier steht der Kurs weiterhin auf Wachstum. Darauf deuten die betrachteten Kennzahlen, die allgemeinen Trends im Tourismus sowie die Projekte und Aktivitäten in der Freien und Hansestadt Hamburg hin.

V. Anhang

Projektbeirat und Expertengespräche

Yvonne Behrens,
Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV)

Bengt van Beunigen,
Hafen Hamburg Marketing e.V.

Susanne Brennecke,
Tourismusverband Hamburg e.V.

Susanne Bühler,
HafenCity Hamburg GmbH

Birgit Czernotzky,
Hamburg Messe und Congress GmbH

Brigitte Engler,
Citymanagement Hamburg

Karsten Heinsohn,
dwif-Consulting GmbH

Dr. Jörgen Kearsley,
lughafen Hamburg GmbH

Dr. Larissa Wolf,
Hamburg Tourismus GmbH

Stefan Matz,
Hamburger Wirtschaftsförderung

Bernd Meyer, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Stephan Nöthen,
Hamburg Marketing GmbH

Harald Ottmar,
Metropolregion Hamburg

Nadine Palatz,
Hamburg Cruise Center e.V.

Sandra Pfeffer,
Hamburg Convention Bureau GmbH

Niklas Kaiser von Rosenburg,
DEHOGA Hamburg e.V.

Malte Siegert,
NABU

Marcus Tröder,
Handelskammer Hamburg

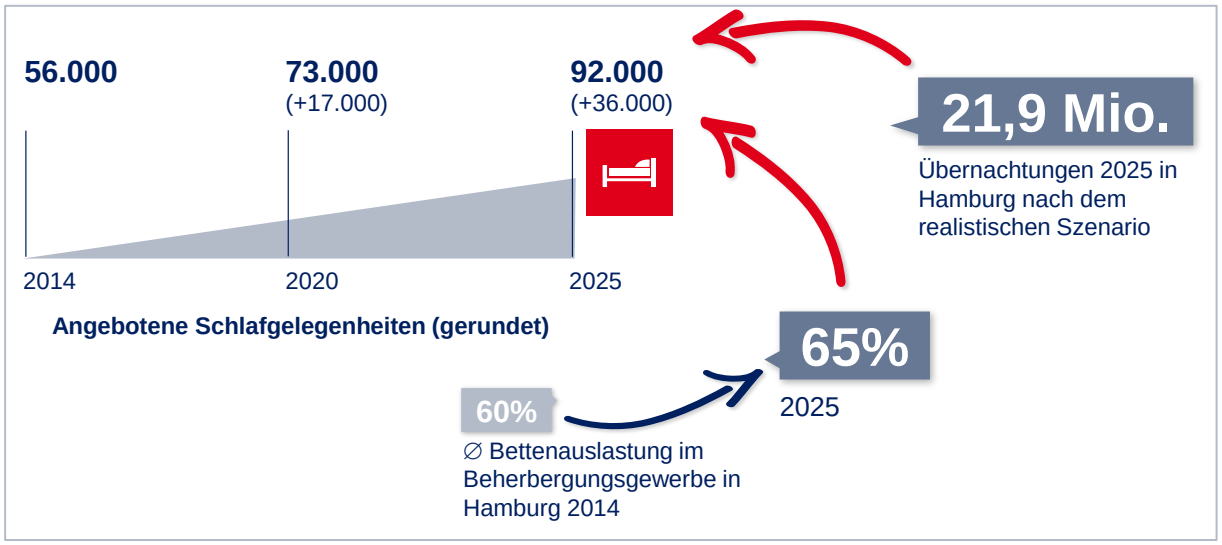
Dietrich von Albedyll,
Hamburg Tourismus GmbH

Andrea Weidinger,
Hamburg Convention Bureau GmbH

Neben vielen Beiratsmitgliedern wurden mit weiteren Akteuren ausführliche Experten- und Strategiegespräche geführt: Prof. Dr. Wippermann, TRENDBÜRO, Prof. Dr. Reinhardt, Stiftung für Zukunftsfragen, Tourismusverband Hamburg e.V., Handelskammer Hamburg, DEHOGA Hamburg e.V., Hamburger Wirtschaftsförderung.

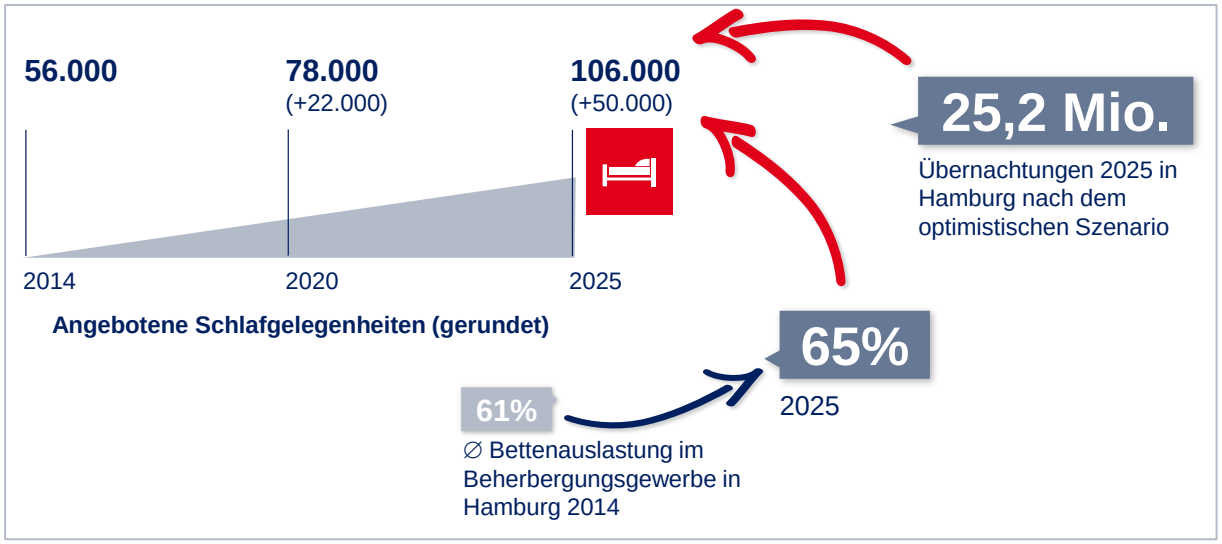
Perspektive Tourismus 2025: Nachfrage- und Angebotsentwicklung in der Freien und Hansestadt Hamburg

Kapazitätsbedarf im realistischen Szenario 2025



Quelle: HHT/dwif 2015

Kapazitätsbedarf im optimistischen Szenario 2025



Quelle: HHT/dwif 2015

Quellenverzeichnis

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (2014): Primäreinkommen der privaten Haushalte in Deutschland nach Bundesländern

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg (BGV) (2014): Demografie-Konzept Hamburg 2030

BMWi (2009): Auswirkungen des demographischen Wandel auf den Tourismus und Schlussfolgerungen für die Tourismuspolitik

Bundesagentur für Arbeit (2014): Onlinedatenbank – Statistik nach Themen, www.statistik.arbeitsagentur.de

Destatis (2010): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Bevölkerung in den Bundesländern, dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bis 2060 (Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung)

Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) (2014): Marktinformation Incoming-Tourismus Deutschland 2014

Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) (2014b): DZT – Incoming-Prognose 2030

HK Hamburg (2010): Hamburg 2030

HK Hamburg (2011): Die Welt zu Gast in Hamburg – Eine Zehn-Jahres-Strategie für den Hamburg-Tourismus

HK Hamburg (2014): Standpunkte: Musikstadt Hamburg

HK Hamburg (2014a): Stadtmobilität in Hamburg 2030

HWWI (2013): Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung bis 2030 in Bayern und Deutschland

Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V. (2014): Umfrage zu den gespürten Verwaltungsgrenzen im Alltag der Metropolregion Hamburg

ISL (2014): Kreuzfahrtpotenzial Hamburg Hafen

Kühntopf & Tivig (2007): Regionale Bevölkerungsentwicklung in der Metropolregion Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern

Smeral (2013): Tourismus 2025: Entwicklungsperspektiven und Strategien für den ländlichen Raum

Smeral (2014): Österreich-Tourismus 2025: Wachstumsmotor Städtetourismus

Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter, TourMis, UNWTO